

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Foto: Ulrich Grasberger/pixelio.de

Kapernaum und Kornelius
Juni 2013

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch damit ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apostelgeschichte 14 Vers 17

Paulus und Barnabas sind in Kleinasien unterwegs, als sie auf einen gehbehinderten Mann aufmerksam werden. Paulus heilt ihn und hilft ihm auf die Füße. Die Leute, die Augenzeugen dieser wunderbaren Heilung werden, wollen die beiden Missionare sogleich als Götter verehren. Paulus reagiert zornig und weist die Leute zurück. „Wir sind sterbliche Menschen wie ihr“, sagt er. Zugleich erinnert er an seine Predigten, aus denen zweifelsfrei zu entnehmen ist, wer die Wunder vollbringt, die durch Paulus und Barnabas geschehen. Gott ist der, der Wunder tut. Ihm allein gilt Anbetung und Ehre. Und der Apostel erinnert die Leute daran, dass sie diesen Gott in ihrem eigenen Leben bereits mannigfaltig erfahren haben. All das Gute, was ihnen begegnet ist kommt von Gott. Der Regen und die Fruchtbarkeit des Ackerbodens, die Nahrung und nicht zuletzt die Freude, die des Menschen Herz stärkt: Das alles ist Geschenk Gottes, bezeugt seine Güte und Treue.

Der Monatsspruch kann ein hilfreicher Anstoß dazu sein, all das zu bedenken, was mir an Gutem in meinem Leben zugefallen ist. Auf einem fröhlichen Spaziergang durch Gottes Schöpfung sammle ich in Gedanken all das Gute, das Gott mir in meinem Leben bisher getan hat. Wer wäre unter uns, dem da nicht jede Menge einfiel!

Dann können wir mit Paulus bekennen: Gott hat sich in meinem Leben nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes an mir getan und mein Herz mit Freude erfüllt.

Pfarrer Johannes Heyne

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Gemeinde,
mit einer etwas verringerten Anzahl an Ältesten traf sich im Mai der Gemeindegkirchenrat in Folge des Maifeiertages erst am zweiten Mittwoch im Monat, den Tag vor Christi Himmelfahrt.

Neben den üblichen Bau- und Finanzpunkten einer Tagesordnung gab es diesmal zwei Schwerpunkte.

Der GKR beschäftigte sich mit der Entwicklung der Haushaltszahlen über die letzten sieben Jahre, die von Herrn Rückert vorgetragen wurde. Aktuell verfügen wir über einen soliden Haushalt, aber bereits heute ist festzustellen, dass in allen Arbeitsbereichen mit hohem Kostenbewusstsein gearbeitet werden muss. Das bedeutet, dass sich jede Veranstaltung selbst tragen muss. Wir sind darauf angewiesen, Kostenbeiträge zu erbitten (Spenden, ggf. Eintrittsgelder) und wenn es möglich ist, Zuschüsse einzuwerben. Dabei sind die Energiekosten – sie „fressen“ annähernd den kompletten Etat an Sachmitteln – ein besonderes Sorgenkind, obwohl wir durch sinnvolle Investitionen hier bereits Vorsorge getroffen haben und weitere Maßnahmen ergreifen werden.

Der zweite Schwerpunkt lag im Bereich Diakonie. Als Gast durften wir Frau Linke begrüßen, die uns vom Projekt „Haltestelle“ (ich erinnere an die Anzeige im Gemeindegbrief März) berichtete. Möglichkeiten der Kapernaum-Gemeinde mit diesem Projekt zu kooperieren wurden angesprochen. Ein zweites Projekt „Spaziergänge zur Mobilisierung“ wurde vorgestellt. Der GKR hat beschlossen, dass die Gemeinde dem Diakonischen Werk beitrifft. So können Fördermittel vom Diakonischen Werk für Projekte beantragt werden, die man gemeinsam durchführt. Weitere Informationen zu den Projekten erfolgen, wenn es konkret wird.

In der nächsten Ausgabe können wir auch über weitere genaue Termine zur Pfarrstellenbesetzung und zu den Gemeindegkirchenratswahlen informieren.

Das war es für heute.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Ferienzeit in Berlin oder anderswo.

Herzlichst
Barbara Simon

Besonderer Gottesdienst

Herzliche Einladung zum Sonntag, 30.06.2013, 11 Uhr in die Kapernaumkirche Gottesdienst mit Fotopräsentation zum „Mutterhaus Phoebe“ sowie den dazu gehörigen Alten- und Behinderteneinrichtungen.



von **Big Ben Ringing**

bis **Baby Elephant Walking**

an der Orgel
Erik Hoeppe

mit Werken von
Klaus Wunderlich,
Léon Boëllmann,
Henry Mancini
und Louis Vierne

Sonntag, 2. Juni 17 Uhr
Ev. Kapernaumkirche

Sommerkonzert

Sonntag, 16. Juni 2013, 17.00 Uhr
Ev. Kapernaumkirche

Werke von Schubert

5. Sinfonie

Sonate Arpeggione für Cello und Orchester

Solistin: Franziska Kraft, Violoncello

Kammerorchester der Kapernaum-Gemeinde
Leitung: Alexander Kugler

Erleben Sie
Musik

Eintritt frei – Spende erbeten

Sommerserenade
Madrigale und Lieder über Liebe und Natur

Berliner Madrigalkreis e. V.
Ltg.: Lam Tran Dinh

Liedgut._{www} **Gemischter Chor**
Weißensee
Ltg.: Nils Jensen

Samstag, 22. Juni 2012,
17.00 Uhr
Ev. Kapernaumkirche,

Bibel und Welt

Dienstag, 4. Juni 2013, 17 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe.

Wir freuen uns sehr, dass an diesem Nachmittag
Oberin Sr. Gertrud Heublein zu uns kommen wird.

Ihr Thema:

**Aus dem Leben der Diakonissen des
Phöbe-Mutterhauses in Budapest/Ungarn.**

Erfahrungsbericht anhand von Bildern.



Wieder erwartet uns ein interessanter Nachmittag mit einem Blick auf eine – für
uns bis jetzt noch – unbekannte Arbeit von Schwester Gertrud.

Im Namen der Gruppe grüße ich Sie herzlich
Renate Liebig

In den Sommermonaten treffen wir uns jeweils am
Dienstag, 2. Juli und 6. August, 17.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Schillerhöhe.

Für den Juli hat Herr Scheidt ein interessantes Thema für uns vorbereitet:
„Vom Chaos im Kosmos – Aspekte der Chaostheorie“
Wir sind sehr gespannt.

Im August kommt Herr Pfarrer Zimmermann zu uns....

Kaffeegarten 2013

An **jedem Sonntag** ab **15.00 Uhr**
im Gemeindezentrum Schillerhöhe

möglichst im Garten,
bei ungeeignetem Wetter flüchten wir nach drinnen,
um bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen
den Sommer zu genießen.

Wir seh'n uns.
Ihr Kaffeegartenteam



Kantate – Singt dem Herrn Eure Lieder

Liebe Gemeinde,

"where you there, when...", so fängt ein bekanntes amerikanisches Kirchenlied an, "waren Sie/ward Ihr dabei, als..."

So möchte ich Sie auch fragen: waren Sie dabei, als unsere schöne Kapernaumkirche am Kantate-Sonntag erfüllt war vom kräftigen, erhebenden Klang unserer wunderschönen Gesangsbuchlieder. Über 40 Lieder hatten Sie sich als Wunschlieder ausgewählt, fast alle konnten wir singen.

Überrascht war ich von der Vielfalt der ausgewählten Lieder: Lob und Dank, Trauer, Segen, Natur und Jahreszeiten, Advent, Ostern, Pfingsten alles war vertreten - schön, dass wir diesen Reichtum im Gesangbuch haben und miteinander teilen dürfen. Auch in der Predigt Gedanken zur heilenden Kraft des Singens, diese Kraft dürfen wir in jedem Gottesdienst und in jeder Chorprobe wieder erfahren, deshalb lassen Sie sich auch weiterhin einladen - zu den Gottesdiensten und zu den musikalischen Gruppen der Gemeinde.

Gerne dürfen Sie mich ansprechen und weitere Wunschlieder "anmelden", die wir dann gemeinsam im Gottesdienst singen können.



Ganz herzlichen Dank an alle Mitwirkenden: Kantorei mit Verstärkung aus Kornelius, Chor aus Samara, Flötenkreis, Bläserkreis, Kinderchor, Martina Schulz (Truhenorgel), Sabine Theinert (Saxophon), Regine Gorowicz (Gesang), Katrin Klein (Gesang), Inge Söll (Querflöte), Pfr. Zimmermann (Moderation und tolle Berliner Texte), Dr. Olga Temirbulatowa (Predigt). Auch für die Bäcker (30 Kuchen), sowie Lutz Krause mit seinem Team ein großes Dankeschön - was wäre unser Gesang ohne eine stärkende Grundlage.

Ganz zuletzt ein Danke für das Malen des Plakates an Sabine Theinert (der Leierkastenmann - wunderbar gelungen), und ein doppelter Dank an Barbara Simon und Claudia Guerra de la Cruz für das Erstellen der Berliner Liederhefte (u.v.m.) in unzähligen Stunden...

Ich freue mich auf viele weitere musikalische Gottesdienste und Proben in unserer Gemeinde.



Ihre Kantorin
Gesine Hagemann

Sonntag Kantate – Besuch aus Samara

Der Chor aus Samara war bereits am Freitag und Samstag in Berlin angekommen und wurde weitestgehend von Gastfamilien beherbergt. Auch die noch freie Pfarrwohnung bot einigen Unterkunft und so freute man sich auf die gemeinsamen Veranstaltungen.

Sagt man, dass ab dem dritten Mal die Tradition beginnt, dann war dieser Sonntag Kantate ein wirklicher Höhepunkt der Tradition „Tag der Musik“. Gemeinsam mit der Kornelius-Gemeinde und dem Chor der ev. Gemeinde aus Samara (Russland) haben wir in der Kapernaumkirche Gottesdienst gefeiert mit einer wunderbaren Predigt von Dr. Olga Termirbulatowa. Sie erwähnte darin ein Lied, das in Russland und Deutschland beliebt ist „So nimm denn meine Hände“, wir haben



es „ungeplant“ gemeinsam gesungen. Noch nie habe ich so viele Sängerinnen und Sänger auf unserer Empore erlebt. Die Kantorei, einige aus der Kornelius-Gemeinde und der Chor aus Russland haben ohne die Möglichkeit gemeinsamer Probe gemeinsam gesungen. Begleitet wurden sie dabei von Fr. Hagemann an der Orgel und teilweise vom Flötenkreis der Kapernaum-Gemeinde.

Nach dem Gottesdienst – dann ein fröhliches Fest.

Mit einer musikalischen Suppe (Danke Familie Krause und Helfer, sie wird jedes Jahr schmackhafter) ergänzt durch Schmalzbrote und musikalischer Untermalung durch Sabine Theinert am Saxophon konnte der Hunger, den das Singen ja bekanntlich macht, gestillt werden. Herzlichen Dank auch für die vielen Kuchenspenden, so gab es einen wunderbaren Nachtisch.



Dann ging es schon weiter im Programm: Wir hörten den Chor aus Samara mit russischen Liedern – sehr eindrucksvoll.

Die Bläser und der Flötenkreis hatten in diesem Jahr ihren Schwerpunkt auf Berliner Lieder gelegt und Regine Gorowicz ergänzte das Programm mit Soloeinlagen, aber auch das eigene Singen kam nicht zu

kurz. Unser kleines Buch mit Texten bekannte Berliner Lieder erfreute sich großer Beliebtheit. Fehlen durfte auch nicht ein Quiz, in dem die Namen berühmter Bauten der Stadt der „Berliner Schnauze“ entsprechend gefragt waren.

Es war ein fröhlicher musikalischer Tag.
Danke an alle, die dazu beigetragen haben.

Besonderen Dank an unsere Kantorin Gesine Hagemann !!!

Sonntag Kantate – Besuch aus Samara

Nach dem schönen Kantatesonntag ging es am Montag mit unseren Gästen auf Sight-Seeing-Tour: Zunächst wurde die Bahnmissionsmission am Bahnhof Zoo und das Gustav-Adolf-Werk in der Jebensstr. besucht. Dort gab es noch mal eine Kostprobe russischen Chorgesangs.

Das Wetter meinte es gut, und so konnte die Stadt zu Fuß erkundet werden: Als erstes stand die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche auf dem Programm, dann fuhren wir vom Zoo zum Hauptbahnhof, legten eine kleine Verpflegungspause ein und weiter ging es durch das Regierungsviertel, vorbei am Brandenburger Tor. Wir besuchten das Holocaust-Denkmal und das Denkmal für die Sinti und Roma und gingen weiter bis zum Potsdamer Platz.



Einige besuchten noch die Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.



Am Dienstag gab es schließlich noch eine gemeinsame Chorprobe mit der Kantorei und den Gästen aus Samara. Danach saß man gemeinsam an schön gedeckten Tischen, die Verständigung klappte wunderbar.

Einige unserer Gäste sprachen deutsch, mit anderen konnte man sich auf Englisch verständigen, ein Übersetzer fand sich immer. Das Mitbringebuffet gestaltete sich reichhaltig und abwechslungsreich und gesungen wurde auch. Unsere Gäste haben sich herzlich bei uns allen bedankt und Einladungen nach Samara wurden ausgesprochen. Vielleicht klappt das ja mal.



Am Mittwoch haben sich unsere Gäste auf den Weg zum Kirchentag nach Hamburg gemacht und hatten – wie wir gehört haben – auch dort eine gute Zeit. Nun sind sie wieder in Samara.

Danke an alle, die sich mit ihrer Kraft und Zeit, mit Sach- oder Geldspenden engagiert haben und an Pfr. em. Friedhelm Brockmann, der diesen Kontakt nach Samara seit Jahren pflegt, und ohne den diese Begegnung nicht stattgefunden hätte.



Barbara Simon

Konfirmationen 2013

Im festlichen Gottesdienst am Himmelfahrtstag, 9. Mai haben wir in der Kapernaumkirche wieder 6 Jugendliche aus unserer Gemeinde eingesegnet. Nach einem Jahr der Konfirmandenzeit, die wie im Fluge vorüber gegangen ist, war das der feierliche Höhepunkt einer intensiven Zeit miteinander.



Wir haben nachgedacht über unseren Glauben, haben diskutiert, einiges Neue kennen gelernt, uns mit Vergangenen auseinandergesetzt, zuerst einmal fremd klingende Texte gelernt und besprochen, wie die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunsergebet. Dabei haben wir festgestellt, dass diese Texte bei näherer Betrachtung gar nicht so fern von uns sind.

Wir haben in der Adventszeit kleine Geschenke gebastelt für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner in der Schwyzer Straße, die wir dann persönlich überbracht haben, haben das ehemalige Konzentrationslager in Sachsenhausen besucht und den Film „Schindlers Liste“ als Vorbereitung gesehen und eine Moschee in der Drontheimer Straße besucht, um uns dort in die Bräuche des Islams einführen zu lassen.

In der Passionszeit hatten wir einen Gottesdienst gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

Auch nach der Konfirmandenzeit werden sicher wieder Jugendliche weitermachen in unserem Konferteam, wie in den Jahren zuvor auch schon.

So freuen wir uns auf „neue“ Jugendliche, die sich mit uns auf den Weg machen wollen. Im August nach den Sommerferien fangen wir wieder mit einem neuen Jahrgang an.

Wir laden Mädchen und Jungen herzlich ein, die im Mai 2014 mindestens 14 Jahre alt (Religionsmündigkeit) sind und getauft oder konfirmiert werden wollen.

Ihr könnt Euch gerne im Gemeindebüro anmelden oder auch gerne, wenn Ihr wollt mit Euren Eltern, bei Pfarrer Lothar Krause oder mir informieren. Dazu könnt Ihr gerne in meine Sprechstunde am Donnerstagabend (18-20 Uhr) im Turm der Kapernaumkirche kommen.

Pfarrer Hans Zimmermann

Gemeindevormittag in der Schillerhöhe – einmal anders

Liebe Gemeinde,
wenn zwei Ereignisse aufeinander treffen, dann ist Kreativität gefragt.

Der 16. Juni ist der dritte Sonntag im Monat und damit der „Standardsonntag“ für den Gemeindevormittag. Gleichzeitig ist das in diesem Jahr der letzte Sonntag vor den Ferien, also prädestiniert für einen Jugendgottesdienst.

Wer im März das Jubiläum unserer Evangelischen Jungenschaft mitgefeiert hat, weiß, dass unsere Jugendlichen auf den Fahrten den Gottesdienst im Zelt oder unter freiem Himmel feiern. Diese Form des Gottesdienstes haben sie zum Jubiläum in die Kapernaumkirche geholt, diesmal feiern wir nun einen gemeinsamen Gottesdienst in der Schillerhöhe.



Aufbruch in die Ferien

*Einer trage des Anderen Last
Galater 6*

Herzliche Einladung zum **Gottesdienst zum Ferienbeginn** am

Sonntag, den **16. Juni, 11.00 Uhr**

auf der **grünen Wiese im Garten des Gemeindezentrum Schillerhöhe**

Gestaltet von Mitgliedern der Evangelischen Jungenschaft

Leitung Helmut Blanck

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache

Brienzer Str. Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Seestr. Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Seestr. Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für
Bedürftige

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &
Team

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &
ehrenamtlich Mitarbeitende

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Team

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr. Markus Maaß
und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr. Jutta Fliegner Tel. 452 2337

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str. Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str. Helga Städt
Helmut Kistner

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str. Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str. Elmar Werner

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str. Jürgen und Nicole Schil-
ler, Elmar Werner

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr. Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

„Ferrarina“, altes Märchen in neuem Gewand

Anfang der 5. Klasse beschäftigte man sich in der Mövensee-Schule im Deutschunterricht mit Märchen und wie sie heute erzählt werden könnten.

Ihr werdet sicherlich schnell merken, um welches Märchen es sich hier handelt und wenn nicht, dann können ja Sie, liebe erwachsene Leser, ein bisschen nachhelfen. Viel Spaß beim Lesen wünscht *Ralph Elze*.

FERRARINA

Eine Präsidentenfrau wünschte sich eine hübsche Tochter mit roten Lippen wie ihr Ferrari. Und sie bekam auch eine Tochter. Aber leider haben die Ärzte im Krankenhaus draußen gestreikt und so starb die Frau bei der Geburt. Die Tochter bekam den Namen "F e r r a r i n a". Der Präsident heiratete ein schönes Model. Manchmal buddelte sie in ihrer Tasche und nahm ein Handy raus. Dann fragte sie das Handy, wer die Schönste im Land wäre. Das Handy antwortete, dass sie es sei.

Aber Ferrarina wurde immer schöner.

Da fragte das Model ihr Handy, wer die Schönste sei. Aber diesmal sagte das Handy, Ferrarina wäre 1000mal schöner als sie.

Ab jetzt hasste sie Ferrarina. Sie befahl ihrem Body-Guard, sie zu töten. Und als Beweis dafür ihre Haare abzuschneiden. Aber er tötete Ferrarina nicht, sondern schnitt ihr nur die Haare ab. Der Body-Guard brachte es der Bösen, und sie machte sich eine Perücke daraus.

In der Zwischenzeit rannte das Mädchen zum Frauenhaus. Da befreundete sie sich mit 7 kleinen indonesischen Frauen.

Das Model fragte wieder ihr Handy, wer die Schönste sei. Ihr Handy antwortete Ferrarina mit ihren Stoppelhaaren sei immer noch die Schönste. Da wurde sie wütend. Sie machte den 1. Plan: Ferrarina mit dem Gürtel zu erwürgen, was aber nicht geklappt hatte. Genauso wie der 2. Plan mit dem vergifteten Lipgloss. Aber der 3. Plan klappte. Da fiel sie ins Koma, weil sie eine vergiftete Zigarette geraucht hatte. Es kam ein Notarztwagen. Die indonesischen Frauen hielten den Wagen an. Als Ferrarina aufwachte und den jungen Notarzt sah, sagte sie " mein Prinz ".

Und weil es gerade erst passiert ist, leben sie jetzt in Frieden.
Und hoffentlich noch lange.

Sara-Katharina Elze

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Juni:

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt

Apostelgeschichte 14,17



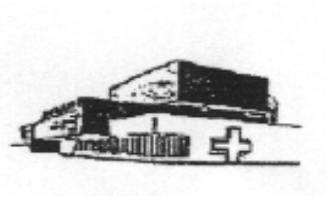
Gemeindezentrum Schillerhöhe

1. Sonntag nach Trinitatis 02. Juni 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
2. Sonntag nach Trinitatis 09. Juni 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
3. Sonntag nach Trinitatis 16. Juni 2013	11.00 Uhr Open Air Gottesdienst mit der ejw und Gemeindevormittag Helmut Blanck
4. Sonntag nach Trinitatis 23. Juni 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
5. Sonntag nach Trinitatis 30. Juni 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

**Abendmahls-Gottesdienst im PflEGEwohNheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stifts, Müllerstr. 56-58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

im Juni 2013



**Kornelius-Kirche
um 10 Uhr**



**Kapernaum-Kirche
um 11 Uhr**

A) Johannes Heyne	T) Hans Zimmermann
David Lissig	Hans Zimmermann
T) Johannes Heyne	A) Gertrud Heublein
Johannes Heyne mit Verabschiedung D. Lissig	Alexander Tschernig
Friedhelm Brockmann	Gertrud Heublein mit Pfr. András Sztojanavics aus Budapest

G) Gesprächsgottesdienst T) Taufgottesdienst (Anmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegeheim Schwyzer Str. 7,
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. März bis 15. April 2013

Getraut wurden:

Stefan vom Sch. und Iris H.



In die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Chiaralea-Shanice C.
Marlon und Jascha H.



Konfirmiert wurden an Christi Himmelfahrt:

Chiaralea-Shanice C.
Michelle B.
Jennifer F.
Cindy H.
Sonja G.
Stefanie N.



Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Evelyn L. (78)
Helga D. (83)
Erich G. (93)
Gertrud S. (88)
Irmgard K. (90)
Erich V. (88)
Inge Sch. (80)



Aus der Geschäftsführung und dem Pfarramt der Korneliusgemeinde

Am 21. Mai haben die Bauarbeiten im Foyer der Kirche und in den Räumen über der Kindertagesstätte begonnen. Wie berichtet, werden die sanitären Einrichtungen renoviert und ausgebaut. Verbunden damit finden voraussichtlich bis zum 23. Juni die Gottesdienste im Saal des Gemeindehauses statt.

Ferner beginnt am 3. Juni die Erneuerung des Daches über dem Eingang zur Kirche. Diese Maßnahme ist dringend notwendig, denn das Dach ist komplett defekt und hält die Feuchtigkeit nicht mehr zurück. Diese Sanierung wird voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Wir danken dem Kirchbauverein, der durch die Kostenübernahme ermöglicht hat, die Küche im Foyer der Kirche auszubauen. Besonders danke ich Herrn Robel, der den Entwurf dazu gemacht hat und die Auftragsvergabe in die eigenen Hände genommen hat. Endlich haben wir genug Stauraum, um unser Geschirr direkt in der Küche unter zu bringen. Die neuen Schränke bieten dafür jede Menge Platz.

Die Wohnung im Gemeindehaus ist inzwischen auch wieder vermietet. Wir sind sehr froh, einen Mieter gefunden zu haben, der Gemeindeglied in Kornelius und unserer Gemeinde sehr verbunden ist.

Ende Juni endet der Dienst von David Lissig in unserer Gemeinde. Die Leitung des Besuchsdienstkreises wird dann in den Händen von Herrn Proske liegen. Schon jetzt danke ich Herrn Lissig für sein Engagement in den zurückliegenden Monaten. In einem Artikel in der Juli – Ausgabe werden Sie dazu Genaueres zu lesen bekommen. Herr Lissig wird im Gottesdienst unserer Gemeinde verabschiedet, und zwar am 23. Juni, um 10.00 Uhr. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Ich grüße Sie herzlich im Namen unseres Gemeindekirchenrates,

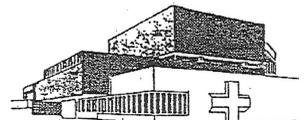
Ihr

Pfarrer Johannes Heyne

Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 11. Juni 2013, 19.00 Uhr

Ehe für gleichgeschlechtliche Paare –
Holzweg oder Königsweg



Helga Dombrowski – Ein Nachruf

Nicht jeder Trauergottesdienst in der Kapelle des Domfriedhofs ist so gut besucht wie jener, der am Dienstag, dem 30. April anlässlich der Beisetzung von Helga Dombrowski stattfand. Neben den Angehörigen waren zahlreiche Bekannte und Freunde gekommen, zu denen auch die Mitglieder der beiden Chöre gehören, in denen die Verstorbene mitgesungen hat.

Schon seit vielen Jahren war Helga Dombrowski Alt-Sängerin im Seniorenchor der Kornelius-Gemeinde. Die Alt-Stimmen unserer Lieder lernte sie meist schnell und mühelos, wobei ihr zugute kam, dass sie Noten lesen konnte. Diese Fertigkeit hatte sie wohl vom Akkordeonspielen.

Erst nach ihrem Tod erfuhr ich, dass sie, zumindest in jüngeren Jahren, eine gute Akkordeonspielerin gewesen ist. Nach dem Krieg hat sie mit Musizieren in U-Bahnhöfen zum Lebensunterhalt ihrer Familie beigetragen. Später zog sie mit einem Zirkus als Mitglied der Zirkuskapelle durch Deutschland.

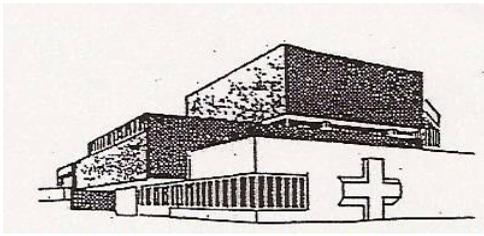
Ich glaube, dass die Musik für Helga Dombrowski mehr war als nur eine hübsche aber doch entbehrliche Angelegenheit, nämlich ein Grundbedürfnis, das zu ihrem Leben gehörte.

Bestimmt half ihr das Singen in den beiden Chören, ihre gesundheitlichen Probleme zeitweise zu vergessen. Die Musik trug sicher auch dazu bei, dass sie nach dem Tod ihrer Tochter vor zehn Jahren ihre Lebensfreude nicht ganz verloren hat. Ein Grund zur Freude waren für sie natürlich auch ihre beiden Enkel und die Urenkelin.

Wir im Seniorenchor werden Helga Dombrowski nicht vergessen. Gerne werden wir uns beispielsweise an die unterhaltsamen Sketche erinnern, die sie zusammen mit ihrer Freundin zum Besten gab, wenn wir fröhlich bei Kaffee und Kuchen zusammen saßen. Ganz besonders werden wir an sie denken, wenn wir in Zukunft eines ihrer Lieblingslieder singen, wie zum Beispiel den Kanon

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.*

Johannes Pangritz



Evangelische Kirchengemeinde
Kornelius
Gemeindesaal
Edinburger Straße 78

Musikalisch-literarischer Abend

„Aus dem Leben eines Taugenichts“

Joseph von Eichendorffs
Wandernovelle
mit Liedern
nach Worten des Dichters von
Felix Mendelssohn,
Fanny Hensel,
Robert Schumann,
Carl Maria von Weber
u.a.



Ute Beckert, Sopran
Gottfried Eberle, Klavier

Sonntag

16. Juni 2013

17.00 Uhr

Gemeindesaal Edinburger Straße 78 / Ecke Dubliner Straße
U-Bhf. Rehberge

Der Eintritt ist frei, um Spende wird gebeten

Eine aufregende Zeit

Am 12. Mai lud Herr David Lissig zum Gottesdienst in Kornelius ein. Es war der Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Dieser kurze Zeitabschnitt hatte damals, als Jesus sich von seinen Freunden verabschiedet hatte, um zum Himmlischen Vater zurückzukehren, eine besondere Stimmung. Es muss eine aufregende, spannungsvolle Zeit gewesen sein. Der Abschied enthielt auch ein Versprechen. Jesus sagte den Jüngern, dass sie nicht allein gelassen werden, er wolle beim Himmlischen Vater Beistand für sie erbitten. Der Heilige Geist solle zu ihnen geschickt werden und ihnen Tröster sein.

Abschied, Versprechen, Warten, Gewissheit...Herr Lissig führte die Gottesdienstbesucher in seiner ruhigen Art durch die einzelnen Abschnitte dieses Spannungsbogens, dessen einzelne Elemente uns im täglichen Leben wiederbegegnen. In seiner Predigt nahm er auch Bezug auf sein Wirken in Kornelius und seine derzeitige Lebenssituation, die, wie ich glaube, auch eine aufregende Zeit sein muss. Herr Lissig wird unsere Gemeinde in wenigen Wochen verlassen. Welche neue Aufgabe sich ihm stellt ist noch ungewiss. Angesichts der Souveränität mit der Herr Lissig den Gottesdienst abgehalten hatte und mit Blick auf sein Engagement bei der Durchführung der Besuchsdienstgruppe und des Seniorengenerationstages, glaube ich sagen zu dürfen, dass es keinen Grund zur Sorge gibt, auch wenn die Zeit des Wartens auf Gewissheit endlos lang zu sein scheint.

Ralph Elze

Stadtspaziergang



Wir laden Sie ein, zu einem **Spaziergang**

Winterfeld-, Viktoria-Luise-, Pragerplatz und Umgebung

Mittwoch, 19. Juni 2013, um 09.30 Uhr.

Treffpunkt: Kornelius-Kirche,
Edinburger Str. 78, 13349 Berlin.

Anmeldeschluss: 14. Juni 2013.
Ulrich Proske, Tel.: 030 452 1054.

Haben Sie schon einen Blick in unser "Aquarium" geworfen? Seit kurzem präsentiert sich dort eine Arbeit, die mit der Hilfe der Dienstagsgruppe gestaltet wurde.

Blickt man auf das eigene Leben zurück, denkt man an die eigenen Kinder oder Enkel, dann wird es oft um die Wege des Lebens gehen. Was war in unserem Leben der richtige Weg, war es ein Umweg, oder gar ein Irrweg, den wir eingeschlagen hatten? Wie kann man dies zweifelnd beurteilen, und gibt es eine Möglichkeit, die junge Generation vor Umwegen und Irrwegen zu bewahren?

Die Eltern tun alles, damit das Kind an eine bestimmte Schule gehen kann, der erwartete Erfolg bleibt aber aus. Die Schulkameraden, die soviel besser sein sollen, als an der anderen Schule, sind hochnäsiger. Die vermeintlich erstklassigen Lehrer sind mittlerweile der Lehre müde geworden und kochen auch nur mit Wasser. Später wird dann die erste, angestrebte Lehrstelle angenommen. Es ist ja der Traumberuf, um den es geht, warum also Warten? Ein später eingehendes Angebot, das nicht dem "Traumberuf" nahe kommt, wird unbeachtet gelassen. Der Traumberuf hingegen wird letztendlich zu einem Albtraum und nach der Gesellenprüfung fehlt die Lust, sich weiterhin in diesem Feld zu engagieren, man will sich verändern. Die guten Freunde, die man gefunden hatte, sie sind nicht da, wenn man sie wirklich braucht. Von Ihnen gibt es weder Rat noch Hilfe.



Es gibt endlos viele Weggabelungen im Leben, Kreuzwege und Sackgassen, ganz zu Schweigen von steinigen, holprigen und mit Schlaglöchern übersäten Wegen. Es kommt letztendlich darauf an, wohin uns all diese Wege führen werden. So unübersichtlich sich die Wanderkarten, Stadtpläne und Wegweiser unseres Lebens auch präsentieren mögen, es gibt einen Wegweiser, auf den wir uns das ganze Leben lang verlassen können und der uns vor Irrwegen und Sackgassen bewahrt:

Jesus sagt uns: „Ich bin der Weg“.

Es kommt nicht darauf an, wie steil oder holprig die Straße uns vorkommt, auf der wir gehen. Wenn wir mit Jesus gehen sind wir immer auf dem richtigen Weg.

Ralph Elze

„Wenn ich zurückdenke...“ Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

Mitarbeiter - Ein Team verändert sich

Am 1. November 1981 trat ich meinen Dienst als Kirchenmusiker in der Kornelius-Gemeinde an. Damit gehörte ich zu einem Team, das aus zwei Sekretärinnen, zwei Gemeindeschwestern, einem Hausmeisterehepaar, einem für die Arbeit mit Kindern zuständigen Kollegen, einer Honorarkraft im Mini-Mini-Club sowie Gemeindeglieder, Küsterin und Kirchenmusiker bestand. Hinzu kamen fast ebenso viele MitarbeiterInnen in der Kindertagesstätte. Von den drei Pfarrstellen waren zwei besetzt. Außerdem war ein Vikar in der Gemeinde tätig.

Meine Zeit in Kornelius begann gleich mit einer Panne: Die MAV, d.h. die Mitarbeitervertretung (woanders auch Betriebsrat genannt), beschwerte sich, beim Einstellungsverfahren nicht beteiligt gewesen zu sein.

Beteiligung oder nicht: Der tiefere Grund für die Beschwerde war wohl eher, dass ich mit meiner sehr zurückhaltenden Art keine gute Figur als neuer Mitarbeiter machte. Ein Kirchenmusiker, der auf die Menschen zugeht, hat es leichter. Leider war ich nicht so. Es kam hinzu, dass ich mich im Mitarbeiterkreis als einziger in der ungemütlichen Situation eines Exoten befand, der das Gefühl haben musste, auch fachlich fehl am Platze zu sein. Meine „anspruchsvolle“ Musik, so gab man mir mehr oder weniger deutlich zu verstehen, sei allenfalls etwas für Fachleute, aber doch nichts für eine Gemeinde wie Kornelius. - Allerdings merkte ich bald, dass Kornelius es nicht verdient hatte, so pauschal in eine bestimmte Schublade gesteckt zu werden.

Die dominierenden Figuren in der Gemeinde waren in meiner Anfangszeit Frau Forst, die Küsterin und Frau Lemke, die im Ehrenamt den Altenclub leitete. Diese ehrwürdigen Damen begegneten dem jungen und unerfahrenen Kirchenmusiker, der ich damals war, mit einer Mischung aus Strenge und großmütterlicher Freundlichkeit.

In den über 30 Jahren, die seitdem vergangen sind, hat man sich mehr und mehr angenähert. Ich glaube, mit meiner Arbeit und meinem Auftreten jetzt besser als früher den speziellen Anforderungen und Erwartungen der Kornelius-Gemeinde entsprechen zu können. Andererseits habe ich den Eindruck, dass meine Arbeit inzwischen geschätzt wird, auch und gerade wenn sie Anspruchsvolles bietet.

Dieser Artikel könnte auch überschrieben sein: Mitarbeiter - ein Team verkleinert sich. Die Verkleinerung der Mitarbeiterzahl seit 1981 spiegelt den Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder wider. Je weniger Menschen Kirchensteuer zahlen, umso weniger Personal kann sich die Kirche leisten. Anfang der 80er Jahre hatte Kornelius noch mehr als 8.000 Gemeindeglieder, jetzt sind es unter 3.500.

Einen drastischen Einschnitt brachte das Jahr 2011. Damals übernahm der Kirchenkreis Mitte die Trägerschaft unserer Kindertagesstätte. Dadurch sind die dort tätigen MitarbeiterInnen aus dem Kornelius-Team ausgeschieden.

Gegenwärtig arbeiten in Kornelius noch vier Hauptamtliche: Pfarrer, Küsterin, Gemeindegewerkschafter und Kirchenmusiker. Da es schon lange keine Neueinstellungen mehr gibt, ist das Durchschnittsalter der Mitarbeiterschaft entsprechend gestiegen. Eine Zeit lang brachten Zivildienstleistende („Zivis“) frischen Wind in die Gemeinde. Das gilt auch für die Theologiestudentinnen der Humboldt-Universität, die als Mitarbeiterinnen des Pfarrers u.a. im Konfirmandenunterricht auf 400 €-Basis eingestellt waren. Zurzeit leitet ein Student der Gemeindepädagogik den Besuchsdienst. Außerdem ist noch eine Mitarbeiterin im befristeten Arbeitsverhältnis als Reinigungskraft und ein Mitarbeiter befristet im manuellen Bereich tätig. Zum Schneeräumen wurde eine Firma verpflichtet.

So kommt die Kornelius-Gemeinde auch mit ihrer inzwischen relativ bescheidenen personellen Ausstattung bisher einigermaßen über die Runden. In diesem Zusammenhang muss auch der Beitrag erwähnt werden, den die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für das Gemeindeleben leisten: im Altenclub und anderen Seniorengruppen, als Kirch- und Lektorendienst, im Kirchbauverein, in der Öffentlichkeitsarbeit (Schaukästen, Gemeindeblatt), in der Gartenpflege, in der Arbeit mit Kindern sowie bei besonderen Veranstaltungen (Geburtstagskaffee, Gemeindefeste).

Johannes Pangritz



Mitarbeiterausflug in den Spreewald Mitte der 80er Jahre

„Wenn ich zurückdenke...“ Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

"Familientreff; Kinder werden erwachsen..."

In unserer Kornelius-Gemeinde gibt es eine Gruppe, die sich "Familientreff" nennt. "Familientreff" deshalb, weil diese zum größten Teil von jungen Familien gegründet wurde. Die Eltern aus dem Mini-Club, dessen Leitung ich damals hatte, äußerten den Wunsch, sich auch mal am Wochenende zu treffen. Es sollte einmal im Monat ein zwangloses Beisammensein werden, wo die kleinen Kinder miteinander spielen und die Eltern bei einer Tasse Kaffee plaudern konnten. Von der Gemeinde wurde uns das „Plauderstübchen“ zu Verfügung gestellt, und das war mit der schönen Wiese davor, der ideale Treffpunkt. So ist der "Familientreff" entstanden.

Einige der Eltern waren selbst in der Kita Kornelius und/oder bei Herrn Proske in der Jugendgruppe. Daher sind sie unserer Gemeinde sehr verbunden und auch bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. So haben sie vor ein paar Jahren das „Plauderstübchen“ renoviert, sind im Beirat und GKR aktiv und helfen gerne bei den Gemeindefesten.

Als die Kinder größer wurden, waren auch Aktivitäten außerhalb der Gemeinde angesagt, wie zum Beispiel Ausflüge, Radtouren oder Volleyball im Schillerpark. Danach wurde am „Plauderstübchen“ gegrillt. Das machte den Kindern und auch den Erwachsenen viel Spaß. Parallel dazu entstanden Aktivitäten nur für die Erwachsenen, so wurde beispielsweise einmal im Monat Bowling gespielt, sogar mit Pokalvergabe. Fasching, Tanz in den Mai und Weihnachtsfeiern haben wir in Kornelius gefeiert und die Millennium Silvesterfeier im Gemeindesaal wurde vom „Familientreff“ für ca. 80 Personen ausgerichtet. Sie war etwas ganz Besonderes und ist allen Teilnehmern sicherlich in guter Erinnerung geblieben.

Vor einigen Jahren beschlossen die Frauen, sich einmal im Jahr eine Wochenendfahrt zu gönnen. Unser erstes Ziel war der Timmendorfer Strand. Seit jeher haben wir jedes Jahr ein neues Ziel. Inzwischen gönnen sich die Männer ebenfalls eine schöne Wochenendfahrt.

Obwohl die Kinder jetzt erwachsen sind und ihre eigenen Wege gehen, gibt es doch immer wieder Ereignisse, wo wir alle zusammenkommen. Bei den Fußball-Meisterschaften hatten wir viel Spaß und auch bei besonderen Familienfeiern wie Konfirmation, Volljährigkeit, runder Geburtstag und Silberhochzeit.

Zu den Gottesdiensten am Heiligenabend und Ostern kommen viele dieser Familien gerne nach Kornelius, ebenso zu den Gemeindefesten und Erntedank. Auch hier beegnen sich Alt und Jung regelmäßig.

In all den Jahren, in denen wir jetzt schon zusammen sind, gab es natürlich auch den einen oder anderen Schicksalsschlag. Die Betroffenen konnten die nötige Unterstützung und Hilfe sowohl in der Gemeinde als auch in der Gruppe bekommen. In diesen Situationen sind der Glaube und gute Freunde sehr wichtig. Der „Familientreff“ wird hoffentlich noch viele Jahre Bestand haben und wenn unsere Kinder einmal eigene Familien gründen, wünschen wir ihnen, dass sie die gleichen schönen Erfahrungen in einer so tollen Gemeindegruppe erleben dürfen, wie wir.

„Familientreff; Kinder werden erwachsen ...“ und wir werden älter, aber bleiben hoffentlich noch lange gesund und fit, um gemeinsam viel zu erleben.

Brigitte Ließmann



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske, D. Lissig

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlischlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzudrucken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 10. Juni 2013 für die Doppelausgabe Juli /August2013

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr,
Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr
Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Jugendarbeit Schillerhöhe

Elmar Werner, Tel. 631 33 49

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon,
Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr,
Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit:
Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Gemeindegehilfe

David Lissig, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl